

Gemeinsamer Antrag
der SPD-Fraktion,
der Fraktion „Die Unabhängigen“,
der Fraktion „Bündnis 90/Die Grünen“



DIE UNABHÄNGIGEN

Hennef, den 30.01.2013

Erstellung eines Konzeptes „Soziales Wohnen in Hennef“

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

wir bitten um die Beratung und Beschlussfassung zu unserem Antrag im zuständigen Sozialausschuss:

Die Stadtverwaltung entwickelt unter Mitwirkung des Sozialausschusses ein verbessertes Konzept zum sozialen Wohnen und zur Unterbringung von Obdachlosen in Hennef. Dazu wird ein Arbeitskreis mit Vertretern*innen der Verwaltung und der Fraktionen eingesetzt, der sich intensiver mit der Thematik beschäftigen kann als der Gesamtausschuss. Am Ende des Prozesses soll ein Beschluss des Stadtrates zum Konzept „Soziales Wohnen in Hennef“ stehen.

Im Verfahren sollen u.a. folgende Punkte berücksichtigt werden:

- Im ersten Schritt wird der Bestand an Raum für soziales Wohnen in Hennef analysiert. Dabei sind folgende Fragen von Bedeutung:
 - Wo ist sozialer Wohnraum in Hennef vorhanden und wo laufen evtl. zeitnah Zweckbindungsfristen aus?
 - Wie stellt sich die Entwicklung des Bedarfs an sozialem Wohnraum dar? Kann der Bedarf an Sozialwohnungen gedeckt werden oder fehlt weiterer Wohnraum? Wie sieht die Prognose für die Zukunft z.B. angesichts steigender Mietpreise aus?
- Es sollen daran anschließend Ideen und Konzepte entwickelt werden, wie der Bestand an sozialem Wohnraum in Hennef gesichert bzw. erweitert werden kann, z.B. durch entsprechende Vorgaben im Bauverfahren (Vorgabe, dass ein Teil eines neuen Wohngebietes mit sozialem Wohnungsbau geplant werden muss) oder Bereitstellung von kostengünstigem Bauland durch die Stadt. Dabei soll vorrangig auch der Aspekt des Mehrgenerationen-Wohnens berücksichtigt werden (z.B. verschieden große Wohnungen statt immer gleich großer Wohneinheiten). Auch die Bereitstellung von barrierefreien Wohnungen muss Priorität haben.
- Es soll geprüft werden, wie ein kurzfristig verfügbares Wohnangebot für junge Menschen geschaffen werden kann, die nach dem Erreichen der Volljährigkeit zuhause ausziehen müssen und z.B. aus verschiedensten Gründen keine Unterstützung mehr aus dem Elternhaus erfahren. Diese Fälle gibt es auch in Hennef mehrmals im Monat. Für solche Übergangsphasen muss die Stadt angemessenen Wohnraum zur schnellen Verfügung bereithalten. Dies gilt auch für Familien oder Alleinerziehende mit Kindern, die nicht mehr (auch nicht kurzfristig) in der Obdachlosenunterkunft in Dahlhausen untergebracht werden sollen.
- Es wird weiterhin geprüft, inwieweit auch das Konzept der Unterbringung von Obdachlosen überarbeitet werden kann. Dabei wird auch die Verlegung des Standortes der Obdachlosenunterkunft überprüft, da sich der aktuelle Standort in einem Außenort befindet und damit die Bewohnerinnen und Bewohner in ihrer Mobilität erheblich einschränkt sind, was die soziale und kulturelle Teilhabe deutlich erschwert. Zentrumsnähe ermöglicht dagegen leichtere gesellschaftliche Teilhabe bei gleichzeitiger größerer Anonymität, die in einem Dorf nicht gegeben

ist. Die Unterbringung sollte durch konkrete Betreuung und Unterstützung der Bewohnerinnen und Bewohner ergänzt werden, da nur durch eine qualifizierte und dauerhaft präsente Unterstützung die Situation der Bewohnerinnen und Bewohner nachhaltig verbessert werden. Die Unterstützung könnte von konkreter "Lebenshilfe" bis hin zur Unterstützung bei Jobsuche, Suchttherapie, Wohnungssuche, Behördengängen oder ähnlichem reichen. In diesem Zusammenhang sollte auch geklärt werden, wie die Reinigung der Obdachlosen-unterkunft z.B. durch gezielte Anleitung zukünftig verbessert werden kann. Eventuell kann mit einem sozialen oder kirchlichen Träger zusammengearbeitet werden (Als Beispiel möchten wir das „Don-Bosco-Haus“ in Siegburg nennen).

Es sollte außerdem unter Einbeziehung entsprechender Daten und Experten*innen ermittelt werden, ob das Konzept der Obdachlosenunterkunft dahingehend umgestaltet werden muss, kurzfristige Unterbringungen ("Kommen und Gehen") auch außerhalb der Öffnungszeiten des Rathauses zu ermöglichen. Hier ist eine Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse der erste notwendige Schritt.

Generell muss geprüft werden, ob das Angebot in Dahlhausen ausgeweitet, ein neues „offenes Haus“ an zentralerer Stelle geschaffen, oder langfristig die Obdachlosenunterkunft durch dezentrale Unterbringungsmöglichkeiten entbehrlich gemacht werden kann.

Begründung:

Die Bereitstellung von Sozialwohnungen in bedarfsdeckender Anzahl ist eine wichtige Aufgabe für jede Kommune, da viele Menschen auf diesen Wohnraum angewiesen sind. Dies gilt auch für unsere Stadt. Die Stadtverwaltung leistet hier bereits eine gute Arbeit. Trotzdem sind wir davon überzeugt, dass wir das Angebot durch ein neues Konzept noch verbessern können. Wir möchten für Hennef den Bedarf analysieren und Wege finden, das Angebot an sozialem Wohnraum zu erweitern. Auch für akute Notlagen sollte immer ausreichender Wohnraum schnell zur Verfügung stehen. Wie dies am effizientesten erreicht werden kann, möchten wir im weiteren Verfahren ermitteln.

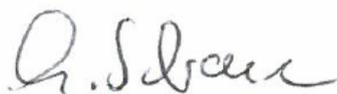
Außerdem erscheint uns das Angebot für obdachlosen Menschen in Hennef nicht mehr zeitgemäß und sollte daher wie oben grob skizziert mittelfristig überarbeitet werden. Die Obdachlosen-unterkunft im Außenort sollte sich im Idealfall zu einem "offenen Haus" mit vielseitigen Unterstützungsangeboten in Zentrumsnähe entwickeln bzw. sich durch dezentrale Wohnmöglichkeiten überflüssig machen. Nur so kann die Integration in das berufliche, soziale und kulturelle Leben nachhaltig gefördert werden. Hier ist die Stadtgemeinschaft in der Pflicht.

Dieser Antrag versteht sich als Anstoß eines Prozesses. Die Notwendigkeiten und Möglichkeiten sollen im weiteren Verfahren untersucht und eine konkrete Umsetzung entwickelt werden. Die Thematiken sozialer Wohnungsbau und Unterbringung von Obdachlosen sind selbstverständlich zwei verschiedene Sachverhalte, die nicht zu vermischen sind. Dennoch halten wir es für sinnvoll, beide Thematiken in dem neuen Arbeitskreis zu bearbeiten.

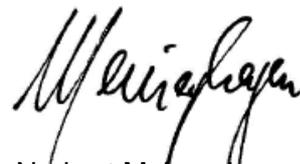
Mit freundlichen Grüßen



Mario Dahm
(SPD-Fraktion)



Christina Schramm
(Fraktion B90/Die Grünen)



Norbert Melnerzagen
(Vorsitzender der Fraktion
"Die Unabhängigen")

gez. Norbert Spanier
(Vorsitzender der
SPD-Fraktion)

gez. Matthias Ecke
(Vorsitzender der
Fraktion B90/Die Grünen)